

Miami und die Turks & Caicos-Inseln - das Tor und das Paradies in der Karibik

Erst ein Jahr später bei einem weiteren Traumurlaub auf Mauritius schreibe ich diesen Reisebericht über unseren Urlaub in Miami und auf den Turks & Caicos - Inseln. Nicht, weil es uns damals nicht gefallen hat in der Karibik, sondern im Gegenteil: weil uns der aktuelle Traumurlaub in einer anderen "Ecke der Welt" an den von 2016 so stark erinnert! Es gibt so viele Parallelen, angefangen bei unserem Harmonieren und dem raschen Erholungswert, den gediegenen Hotels an Riffen mit erfüllten Schnorchelwünschen und Sandstrand zum kindlichen Burgenbau, den freundlichen Einheimischen und den unvergesslichen Erinnerungen in unseren Herzen.

Miami sieht uns nicht zum ersten Mal. Schon der Landeanflug über die "Skyscraper" von Downtown und der breite Strand von Miami South Beach sind ein ultimativer Willkommensgruß, was uns in der boomenden Stadt mit 5.5 Mio. Einwohnern in der Metropolregion im Südosten der USA erwartet. Die Formalitäten am Flughafen sind für seine Größe rasch erledigt und wir fahren bereits mit dem ortstypischen Taxi in Richtung Miami South Beach am Südrand des "Art Deco Districts", der meiner Generation noch sehr gut aus der TV-Serie "Miami Vice" aus den 80-er Jahren bekannt ist. Das kleine, schmucke Hotel, das den Namen einer Region in Frankreich trägt, haben wir zufällig im Internet gefunden und ist ein Geheimtipp- was es laut "spanglish"-sprechenden Betreibern auch so bleiben soll.

Hinter der Rezeption hängt eine Repro von *dem* Klimt-Bild, dem "Kuss", dessen Original im Schloß Belvedere in Wien hängt. Die Unterkünfte sind generös mit mehreren Zimmern, den Innenhof prägt eine palmenbesetzte Poollandschaft vor dem Durchgang zum fussballfelderbreiten Sandstrand vom "South Beach". Hier tun sich die typischen, bunten "Baywatch"-Hütten, die wir vom Fernsehen kennen, hervor. Der Atlantik ist um diese Jahreszeit noch kühl, zum "Füssebaden" als Vorgeschmack auf Providenciales, unsere Insel von den Turks & Caicos, wohin wir in ein paar Tagen weiterfliegen, reicht es. Die Ostküste beschert impressive Sonnenaufgänge mit Möwenflug!

Wir haben diesem Bereich von Miami South Beach gewählt, da günstige und gute Esslokale in Gehweite mit Kleinkind liegen, im Gegensatz zu unserem vorigen Miami-Aufenthalt weiter nördlich, als wir überallhin teuer mit dem Taxi fahren mussten. Der "Art Deco District" ist *das* Areal in Miami, das die Stadt mit seinem bunten, pastellfarbenen Avantgarde-Bauwerken berühmt gemacht hat. Es ist eine Partymeile, ein Treffpunkt für Ausgefippte und Schlaflose, der Ocean Drive ist zum Herzeigen von Muskeln und "Muscle Cars", Stretchlimousinen und musikdonnernden "Ami-Schlitten". Es ist...-

Ein "Walmarts" in der Nähe rettet den morgendlichen Hunger um 4h nach dem Ankunftstag bei Jetlag. Wieder besuchen wir die "Bayside" beim "Freedom Tower", einem Marker in der Skyline von Downtown. Die Bayside ist eine gelunge Mischung aus "ramschigen" Krämerläden, Designershops, Souvenirs wie personalisierte Nummer tafeln, einem "Disney Store" für klein und groß, Restaurants und einem "Hard Rock Café" mit Blick auf den malerischen Yachthafen.-

Was bei keinem Miami-Trip fehlen darf, ist der Besuch des "Seaquariums" auf der Straße nach Key Biscayne. Dieses große Heim für Meerestiere- "Flipper" wurde hier trainiert- und Reptilien gibt in der Bucht den Blick auf die Skyline von Downtown Miami frei. Vorstellungen mit einer rund vier Meter langen Orca-Dame "Lolita", die gemeinsam mit Spinner-Delfinen auftritt, bei deren Show die ersten Reihen wegen "Spritzeffekt" nicht zu empfehlen sind, oder Großen Tümmlern werden gezeigt, ein "Hai-Tunnel" mit Ammenhaien nebst Spielplatz, eine Manati-Familie, Kuhnasenrochen zum Streicheln, Alligatoren und Meeresschildkröten sowie "Pink Flamingos" - das ist Miami.

Die Stadt ist das Tor zur Karibik als Ausgangspunkt für eine Westkaribik-Kreuzfahrt, in unserem Fall für den Weiterflug auf die Turks & Caicos-Inseln. Diese Inseln befinden sich geographisch südlich der Bahamas und nördlich von Hispaniola. Auf unserer Kreuzfahrt haben wir Gran Turk im Osten besucht, jetzt heißt unsere Insel Providenciales im Westen. Die Inseln sind britisches Überseegebiet, haben bei 41.000 Einwohner, in ihrer Union Jack-Flagge sind die "Caribbean Queen Conch" (Riesen-Flügelschnecke), der Hummer und der "Turk's-cap Cactus" (Türkenhut-Kaktus), von dem auch der Name "Turks" stammt, abgebildet. "Caicos" heißt wie die Florida-"Keys" einfach "Inseln".

Das Hotel an der Nordküste in der "Grace Bay" haben wir selbst im Internet gefunden und dort gebucht, da dieses Angebot nicht zu toppen war. Es liegt genau "On the Reef" zum "on shore"-Schnorcheln. Architektonisch wirkt es wie eine weißgelb-gestrichene Südstaaten-Villa vor dem pudrigen Sand und dem Türkis des warmen Meeres- eine Idylle wie im Bilderbuch!

Wir bekommen eine sehr großes Appartement mit allen Annehmlichkeiten. Das Personal ist ausgesprochen freundlich und hilfsbereit. Am Pool oder am Strand gibt es nie ein Gedränge. Das Esslokal ist so gelagert, dass wir bei Ankunft beim Lunch eine Glastrennwand unterwasser in den Pool sehen lässt. Das Riff ist beeindruckend- es finden sich "altbekannte Aquarienfische", ein Barakuda, Karetts- und Grüne Schildkröten sowie gefleckte Adlerrochen, die durchs karibische Wasser gleiten. Es glückt mir, spät aber doch, einen grauen Riffhai im Untiefen zu filmen. Die Begegnung dauert jedoch nur kurz, da ein Hai mit ein paar eleganten Hüftschwüngen wieder im Nichts verschwunden ist.

Am Nachmittag meines Geburtstags trübt sich der Himmel etwas ein und wir fahren mit dem Taxi zu "Salt Mills", einem Shopping Areal mit auch nicht kitschigen Souvenirs und dem "Danny Buoy's". Letzteres haben wir mehrmals besucht, da der kanadische Chef und Koch selbst ganz ausgefallene Gerichte kreiert, die auch schmecken (!) und er ausgezeichnete "Conch Fritters"- das Nationalgericht aus frittiertes Riesen-Flügelschnecke-zubereitet, zu dem gut das Turk Head Lager passt. Das Maskottchen des Lokals am Eingang ist die "Jerkerd Gherkin", die "geschüttelte Gurke" mit Jamaikahaube und Bierkrug.

Ein "Must" auf Providenciales ist die "Conch Farm". Nur dort wird die "Caribbean Queen Conch", die Riesen-Flügelschnecke, die ausgewachsen mit ihrer kreiselförmig-bauchigen Hülle und weitausladenden, rosigen Mündung ("Flügel") bis 31cm erreicht, in großen Bassins im Meer zu Tausenden kommerziell gezüchtet. Eine heißt "Jerry", wird "haustierartig" gehalten und zum Angreifen hergezeigt. Ein "Special" für uns Kontinentaleuropäer ist der Mietwagen mit Automatik im Linksverkehr.

Die letzten Tage in Miami schwimmen wir, zurück im selben Geheimtipp-Hotel, im warmen Pool unter den Kokospalmen, spazieren im Sand des South Beach, bewundern den nächtlichen blau-grün-rot-gelben Glanz des "Art Deco Districts" nördlich der 5th Street, der wie ein Geist untertags verschwunden ist, und das "Multikulti-Gemisch" am Ocean Drive. Wir müssen nochmals zum Disney Store an der Bayside, von dort stammt der Urlaubsbegleiter unserer kleinen Tochter, der "eisige" Olaf aus "Frozen". Dann geht's mit einem Nachtflug heim nach "Good Old Europe".

Die Turks & Caicos 2016 ebenso, wie Mauritius 2017 repräsentieren für uns einen Urlaub, wo wir alles genießen können, was wir uns darunter vorstellen. Es ist der Traum von Sonne, Sand und Meer, von professionell in die Landschaft komponierten Resorts und ehrlicher Gastfreundschaft, von denkwürdigen Sehenswürdigkeiten und belebten Riffen, von Kultur und Natur, von Körper und Seele- und *das* ist Urlaub wie er im Buche steht.

20.2.-6.3.2016